

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 18. Dezember 1985

Blatt 3217

"Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Zilk ehrte im Rathaus 184 Jubelpaare

Kommunal:
(rosa)

Neue Verkehrsampel Nordbahnstraße - Am Tabor
Smejkal: Bilanz des Internationalen Jahres der
Jugend
Smejkal: Zwischenbericht zur Studie "Jugendkultur
als Alternative"

Lokal:
(orange)

Damit der 24. kürzer scheint: Besuch im
Feuerwehrmuseum

Kultur:
(gelb)

Bezirksmuseum Innere Stadt eröffnet

Nur 17.12. Mehr als 100 Feuerwehreinsätze durch heftigen Wind
über FS: 18.12. Sanitätsgehilfe half bei Geburt mit

.....
Bereits am 17. Dezember 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Zilk ehrte im Rathaus 184 Jubelpaare

14 Wien, 17.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK empfing am Dienstag nachmittag im Festsaal des Wiener Rathauses 184 Jubelpaare zu einer Feier. Die Hochzeitsdiplome wurden an ein Eisernes Hochzeitspaar (65 Jahre verheiratet), 17 Diamantene Hochzeitspaare (60 Jahre verheiratet) und 166 Goldene Hochzeitspaare überreicht.

Im heurigen Jahr wurden in Wien insgesamt 1.339 Jubelpaare verzeichnet. Davon nahmen 1.031 Paare an den Jubiläumsfeiern im Rathaus teil. (Schluß) red/gg

NNNN

Damit der 24. kürzer scheint: Besuch im Feuerwehrmuseum

2 Wien, 18.12. (RK-LOKAL) Man weiß es ja aus den eigenen Kindheitstagen: gerade am 24. Dezember dauert jede Minute dreimal so lang wie sonst. Der Verein der Freunde der Wiener Feuerwehr will den Kindern helfen, die langen Stunden bis zum Erscheinen des Christkinds zu verkürzen - durch einen Besuch im Wiener Feuerwehrmuseum Am Hof 7, gleich neben der Zentralfeuerwache. Von 10 bis 14 Uhr finden hier am 24. Dezember Führungen für Mütter oder Väter mit ihren Kindern statt - eine gute Möglichkeit, die Kinder abzulenken, während ein Elternteil daheim den Baum schmückt.
(Schluß) hrs/rr

NNNN

Neue Verkehrsampel Nordbahnstraße - Am Tabor

3 =Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Donnerstag mittag wird auf der Kreuzung Nordbahnstraße - Am Tabor in der Leopoldstadt eine neue automatische Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" feststellte, bringt die neue Verkehrsampel vor allem mehr Sicherheit für die Fußgänger, die die breite, stark befahrene Nordbahnstraße überqueren wollen. Auch für den öffentlichen Verkehr - die Straßenbahnlinien "1" und "5" - ergeben sich bessere Bedingungen.++++

Das Schaltprogramm der Signalanlage wurde mit den Programmen der Verkehrsampeln in unmittelbarer Nähe abgestimmt. (Schluß) sc/rr

NNNN

Bezirksmuseum Innere Stadt eröffnet

4 =Wien, 18.12. (RK-KULTUR/LOKAL) In Vertretung von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA eröffneten Bezirksvorsteher Techn. Rat Ing. Heinrich A. HEINZ und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Anton STEIER am Dienstag abend die neuen Räumlichkeiten des Bezirksmuseums Innere Stadt.++++

Das Bezirksmuseum verfügt jetzt über eine Ausstellungsfläche von 270 Quadratmeter gegenüber früher 40 Quadratmeter und ist dadurch in der Lage, zahlreiche Exponate aus der Vergangenheit des Bezirkes zu zeigen, die bis in die Römerzeit zurückführen. Zu den wichtigsten Ausstellungsstücken zählen ein Tor des abgebrannten Ringtheaters, ein Stück der alten Pummerin, eine Reihe von Biedermeier-Krippenfiguren und die Totenmaske von Kaiserin Elisabeth. Die Renovierungsarbeiten haben 1,2 Millionen Schilling erfordert, zu denen die Stadt Wien über eine dreiviertel Million beigetragen hat. Der Rest wurde vom Museumsverein und von Sponsoren aus der Wirtschaft aufgebracht. (Schluß) gab/gg

NNNN

Smejkal: Bilanz des Internationalen Jahres der Jugend in Wien (1)
6 =Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Die Bilanz der Aktivitäten der Stadt Wien im Rahmen des Internationalen Jahres der Jugend und einen Zwischenbericht der öIBF-Studie über das Freizeitverhalten Wiener Jugendlicher präsentierte Mittwoch Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL in einem Pressegespräch. Smejkal betonte, man sei bei den Aktivitäten im Jahr der Jugend in Wien in erster Linie von Vorschlägen und Anregungen Jugendlicher im Rahmen einer Briefaktion ausgegangen und habe den Wünschen der Jugendlichen entsprechende Schwerpunkte bei der Gestaltung des Angebotes gesetzt. Beispiele dafür seien der Wunsch der Jugendlichen nach mehr Mitsprachemöglichkeiten und mehr kreativer Mitarbeit an der Gestaltung der Stadt, die nun in Großaktionen realisiert werden.++++

Zwtl.: Jugendombudstelefon, Bunte Stadt...

Sie freue sich, daß von den Wiener Jugendlichen vor allem die Möglichkeit zur Mitarbeit an der Gestaltung der Stadt und der Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen wahrgenommen worden sei. Besondere Erfolge seien in diesem Zusammenhang auch der im September gestarteten Aktion "Bunte Stadt", der Aktion "miteinander", in der es darum gehe, Mitmenschen mit organisatorischer Unterstützung der Stadt Wien zu helfen, und den Wien-Briefkästen, beschieden. Die Einrichtung eines Jugendombudstelefon - jedes Dienstag von 16 bis 17 Uhr unter der Telefonnummer 42 800/2155 DW - habe sich zu einem echten "direkten Draht" der Jugendlichen zur Stadt bewährt. Man habe durch dieses Telefon, aber auch durch die Briefaktion am Beginn des Jahres, nicht nur Detailprobleme lösen können, sondern auch wertvolle Anregungen verwerten können. (Forts.) je/rr

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR DER JUGEND
IN WIEN

Smejkal: Bilanz des Internationalen Jahres der Jugend in Wien (2)
7 Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Einige der aufgeworfenen Fragenbereiche konnten bereits für die Planung der weiteren Arbeit im Bereich des Magistrats der Stadt Wien verwendet werden: so der Ausbau der Radwege, die Wiedereinführung eines Wochenend-Nachtautobusses (Probetrieb ab Frühjahr 1986), die Montage von Radständern an Verkehrsknotenpunkten usw., erklärte Smejkal.

Zwtl.: Das Jahr der Jugend geht weiter

Man werde sich, kündigte Smejkal an, nicht mit den im Jahr der Jugend initiierten Aktionen zufrieden geben. Ziel aller Aktivitäten der Stadt Wien im Bereich ihres Ressorts sei es, den Jugendlichen noch mehr entgegenzukommen und sie auch in den nächsten Jahren verstärkt zur Mitarbeit heranzuziehen. Dafür werde es 1986 eine Großaktion "Junger Gemeinderat" geben, der ein echtes Jugendparlament sein solle.

Weiter fortgesetzt würden auch die Aktion "miteinander" gegen den "Teueren Durst", die sich mit dem Problembereich Jugend und Alkohol beschäftige, und die "Bunte Stadt". Auch die heuer erstmals in das Wiener Ferienspiel und die Aktion "Jugend in Wien" einbezogenen Spezialprogramme für 13- bis 16jährige würden ein fixer Bestandteil dieser Veranstaltungen des Landesjugendreferates werden.

Man werde versuchen, erklärte Smejkal, die Jugend dieser Stadt noch mehr und noch intensiver in das Gestaltungsgeschehen und in die Aktivitäten der öffentlichen Einrichtungen miteinzubeziehen. Dementsprechend könne das Jahr der Jugend nur als ein Anstoß und Impuls für weitere Aktivitäten im Bereich der Jugendarbeit der Stadt Wien gesehen werden. (Forts. mgl.) je/rr

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR DER JUGEND
IN WIEN

Smejkal: Zwischenbericht zur Studie "Jugendkultur als Alternative" (1)

8 Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) Einen Zwischenbericht der vom Wiener Landesjugendreferat - MA 13 in Auftrag gegebenen Studie über "Jugendkultur als Alternative - Freizeitverhalten, Freizeitbedürfnisse von Wiener Jugendlichen" präsentierte Mittwoch Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL.

Die überwiegende Mehrheit der 413 befragten Wiener Jugendlichen (zwischen 12 und 25 Jahren) definiert Freizeit als die Zeit, die sie nur für sich und ihre Interessen verwenden, bzw. gemeinsam mit ihren Freunden verbringen können (62,1 %). 23,5 % zählen zur Freizeit auch das Familienleben, referierte Smejkal erste Ergebnisse, die für die Planung von Freizeitprogrammen der Stadt Wien für Jugendliche eine Basis bilden werden.

Für 60,4 % der Jugendlichen beträgt der TAGLICHE ANTEIL DES FREIZEITVERGNÜGENS zwischen 2 und 4 Stunden, 35,0 % haben mehr als 4 Stunden zur Verfügung. Rund 52 % geben an, daß sie in ihrer Freizeit tun, was ihnen gerade einfällt, 37 % sehen Freizeit als zwar geplanten, aber selbständig bestimmten Bereich.

Rund drei Viertel der in dieser Studie Befragten verbringen ihre freie Zeit mit Freunden, die dieselbe oder eine ähnliche Ausbildung haben, 70,9 % tun dies außerhalb der Familie, führte Smejkal weiter aus.

Zwtl.: Wo verbringen Jugendliche nun ihre Freizeit?

Hier läßt sich unterscheiden zwischen Wochenendaktivitäten und Freizeitgestaltung während der Woche. So ist die Anziehungskraft der Innenstadt am Wochenende mit 48,6 % Nennungen ungleich größer als während der Woche (27,5 %). Discos werden von 36,2 % der Jugendlichen am Wochenende, nur von 12,1 % auch während der Woche besucht. Für Kinos gelten 55,7 % am Wochenende, 35,8 % während der Woche. Keine großen Unterschiede gibt es bei Aufenthaltsorten wie Bezirkszentren, Sportanlagen, Theater und Oper, Museen und Ausstellungen, Jugendzentren, Klubs, Vereinslokalen und Konzerten. (Forts.) je/gg

Smejkal: Zwischenbericht zur Studie "Jugendkultur als Alternative" (2)

9 Wien, 18.12. (RK-KOMMUNAL) FREIZEITBESCHÄFTIGUNGEN: Spazierengehen (38,7 %), Sport (35,6 %), Kinobesuch (31,0 %) und der Besuch von Lokalen (25,2 %) sind die häufigsten genannten Freizeitbetätigungen, erklärte die Jugendstadträtin.

Zwtl.: PROBLEME BEI DER FREIZEITGESTALTUNG

Größtes Problem für den Großteil der Jugendlichen (77,9 %) ist, daß sie am Wochenende nicht genug Zeit zur Bewältigung der geplanten Freizeitaktivitäten haben. Dazu kommen der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten (76,0 %), an Information (75,0 %) und schlechte Verkehrsverbindungen (72,8 %), unterstrich Smejkal.

WICHTIGSTE INFORMATIONSQLLE FÜR FREIZEITAKTIVITÄTEN sind Freunde (48,9 %), Schule und Betrieb (60,4 %) und Plakate (61,3 %). 64,4 % der Jugendlichen meinen, daß die Freizeitinformation ausreichend ist.

DEN HÖCHSTEN BEKANNTHEITSGRAD ALLER WIENER FREIZEITEINRICHTUNGEN hat die Donauinsel (96,8 %), gefolgt von den Städtischen Büchereien (80,0 %) und dem Wiener Ferienspiel mit 72,2 %. Veranstaltungen der Stadt Wien haben zu 48,3 % ungeteilte Zustimmung erfahren. nur 9,3 % der befragten Jugendlichen haben noch an keiner dieser Veranstaltungen teilgenommen, so Ingrid Smejkal.

Zwtl.: WAS WÜNSCHEN SICH JUGENDLICHE VON DER STADT?

In erster Linie mehr Angebote und Ermäßigungen, meinte Smejkal weiter. Rund 43 % wären bereit, eigene Ideen und Zeit einzubringen, um neue Freizeiteinrichtungen zu schaffen. Das betrifft Veranstaltungsorganisation, konkrete Werkbeiträge und die Teilnahme an einer Theatergruppe.

DIE STADT WIEN SOLLTE die Aktivitäten im Freizeitbereich durch Bereitstellen von Räumlichkeiten (87,8 %), finanzielle Förderung (87,4 %), bessere Information (78,2 %) und einen Jugendombudsmann (65,6 %) unterstützen und absicher, forderten die befragten Jugendlichen, schloß Jugendstadtrat Smejkal. (Schluß) je/gg